

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

störend in den Vordergrund schiebt, denn immer ist es der Mensch mit seinen guten und bösen Eigenschaften, der die Maschine beherrscht und ja auch zu beherrschen hat.

Das Verhältnis zu England hat schon über die Anfangswochen des Krieges, soweit die oberste deutsche Kriegsleitung in Frage kam, die dunkelsten Schatten geworfen. Bethmann Hollwegs Wort vom 4. August 1914 über das Belgien geschene Unrecht bildete den Ausgangspunkt für scharfe Angriffe von den verschiedensten Seiten. Nicht lange, und man gab ihm die Schuld, den rechtzeitigen Einsatz der deutschen Flotte gegen England aus einem falsch verstandenen Schonungsbedürfnis gegen diesen Hauptgegner verschuldet zu haben, obwohl gerade in dieser Frage ganz zweifellos der Kaiser als Oberster Kriegsherr die höchste Entscheidung zu treffen hatte. Je länger dann der Krieg dauerte, um so stärker wurden die — hauptsächlich militärisch gespeisten — Angriffe gegen den Kanzler, bis er schließlich im Juli 1917 vom Plaze zu weichen gezwungen wurde.

Bethmann Hollweg hat mit allen drei Obersten Heeresleitungen, mit Moltke, Falkenhayn und dem Feldherrn paar Hindenburg und Ludendorff, zusammengearbeitet. Er war somit während der ersten drei Kriegsjahre der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht und konnte sich bei seinem nahen persönlichen Verhältnis zum Kaiser und bei der Wertschätzung, die er bei ihm genoß, in den außenpolitischen Fragen stark zur Geltung bringen. Hierin lag geradezu eine Verstärkung der obersten Kriegsleitung überhaupt, da der Monarch dadurch in die Lage gesetzt wurde, auf Grund eigenen Urteils und gestützt durch die Beratung des Reichskanzlers in wichtigen Fragen selbst die Entscheidung zu treffen. Für die rein außenpolitischen Dinge fußte der Reichskanzler auf der Tätigkeit und dem Urteil des Staatssekretärs v. Jagow und des Unterstaatssekretärs Zimmermann, in deren Händen hauptsächlich auch die Weiterpflege der diplomatischen Beziehungen mit den in Berlin beglaubigten Vertretern ruhte.

Die Erste D.S.L.

Gegenüber dieser schon im Frieden betätigten Zusammenarbeit der maßgebenden Staatsmänner hatte die Erste Oberste Heeresleitung unter Generaloberst v. Moltke die militärischen Gesichtspunkte des Weltkrieges zu vertreten. Nur mit Zögern hatte sich Moltke, als 1905 die Berufung des Kaisers an ihn erging, die Nachfolge des Generalfeldmarschalls Grafen Schlieffen zu übernehmen², zu der Annahme dieser mit der höchsten Verantwortung belasteten Stelle bereit erklärt. Es fehlte ihm in keiner Weise an den geistigen Voraussetzungen zur Ausfüllung seiner Stellung. Mit Recht hebt Wolf-

² Die endgültige Ernennung erfolgte am 1. Januar 1906.